

Was sind eigentlich “Grünes Wasser” und “Blaues Wasser”?

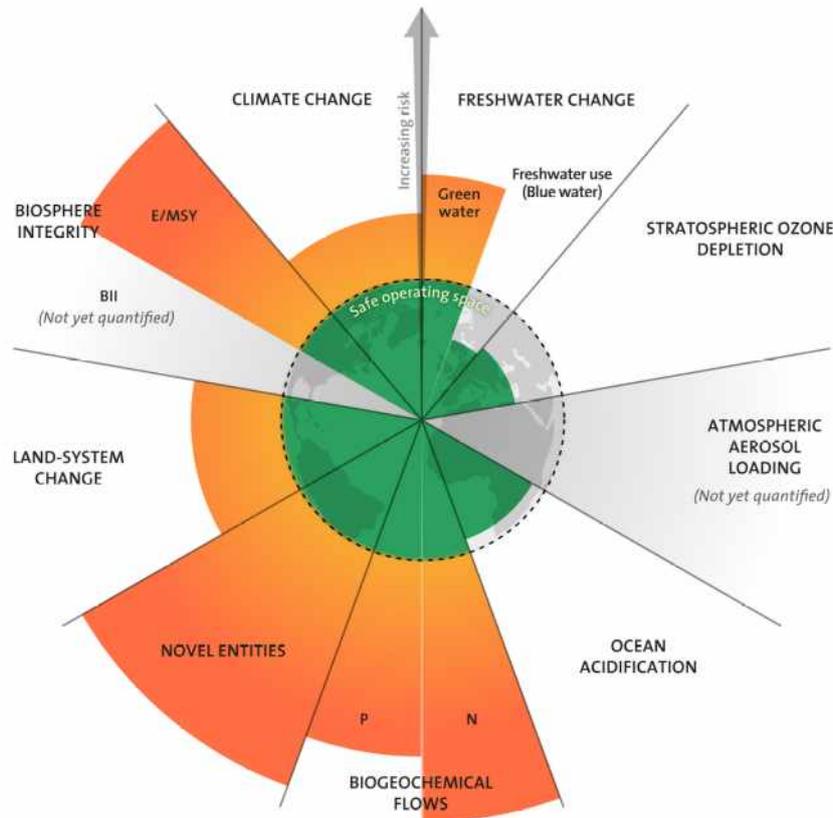
In ihrem Buch „Aufbäumen gegen die Dürre: wie uns die Natur helfen kann, den Wasser-
notstand zu beenden“ betonen Ute Scheub und Stefan Schwarzer¹, dass die „Wasserver-
nutzung“ planetare Grenzen überschreitet. Schwerpunkt des gesamten Buches ist die Her-
ausforderung beim Umgang mit Wasser. In den letzten Jahren wird das Thema Wasser in
der Öffentlichkeit bewusster wahrgenommen.

Ein Team um den Wissenschaftler [Johan Rockström](#), der heute Direktor des Potsdam-In-
stituts für Klimafolgenforschung und Professor für Erdsystemwissenschaften an der Uni-
versität Potsdam ist, erforscht seit 2009 das [Konzept der planetaren Belastungs-
grenzen](#) am Stockholm Resilience Center. Im Rahmen dieser Modelle und Forschungen
wurde im letzten Jahr auf die Bedeutung des Wassers hingewiesen.

Diese [Planetaren Grenzen oder auch Belastungsgrenzen der Erde](#), bei denen die rote Far-
be (siehe die Abbildung auf der nächsten Seite) eine Überlastung der Grenze (Safe Ope-
rating Space) anzeigt, umfassen nach diesem Modell:

- Klimawandel (Climate Change)
- Versauerung der Ozeane (Ocean Acidification)
- Stratosphärischer Ozonabbau (Stratospheric Ozone Depletion)
- Atmosphärische Aerosolbelastung (Atmospheric Aerosol Loading)
- Biogeochemische Kreisläufe (Biogeochemical Flows)
- (Süß-)Wasserverbrauch (Freshwater Change)
- Landnutzungsänderung (Land-System Change)
- Unversehrtheit der Biosphäre (ehemals Biodiversitätsverlust) (Biosphere Integrity)
- Einbringung neuartiger Substanzen (ehemals Belastungen durch Chemikalien) (No-
vel Entities)

¹ Scheub, Ute, und Stefan Schwarzer. *Aufbäumen gegen die Dürre: wie uns die Natur helfen kann, den
Wassernotstand zu beenden*. München: oekom verlag, 2023. S. 53 ff



Licensed under [CC BY-NC-ND 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/), Credit: "Azote for Stockholm Resilience Centre, based on analysis in [Wang-Erlandsson et al 2022](https://doi.org/10.1016/j.psc.2022.100000)".

Die Belastungsgrenze (Süß-)Wasserverbrauch (Freshwater Change) ist in der Abbildung (oben rechts) zweigeteilt.² Beim sogenannten "blauen Wasser", dem Wasser in Flüssen und Seen sowie dem Grundwasser, ist die Situation zur Zeit noch besser. Die Untersuchung der globalen Bodenfeuchten zeigte jedoch, dass das in Pflanzen, im Boden und im Regen befindliche Süßwasser – sogenanntes "grünes Wasser" – zunehmend knapper wird. Neben immer trockener werdenden Gebieten gibt es auch solche, die deutlich feuchter werden. Der Wasserkreislauf ist eng mit der Klimakrise verknüpft. Es ist wichtig, Regen, insbesondere Starkregen, in der Fläche zu halten, um dieses den Böden und damit den Pflanzen sowie dem Grundwasser zur Verfügung zu stellen. Vielleicht hilft uns die Unterscheidung zwischen grünem und blauem Wasser dabei, uns bewusst zu werden, dass die Nutzung des Wassers immer mehr die planetaren Grenzen überschreitet.

Thomas Hapke

² Vgl. zum Folgenden auch Helmholtz-Klima-Initiative. „Süßwasser als planetare Grenze: Das blaue und das grüne Wasser“, 24. August 2022. <https://helmholtz-klima.de/planetare-grenzen-wasser>.